

KO-KREATION: EIN PROZESS MIT HERAUS- FORDERUNGEN

IN KÜRZE

- Durch Ko-Kreation können die Perspektiven unterschiedlicher Stakeholder kreativ und proaktiv miteinbezogen werden. Gemeinsam wird unterschiedliches Wissen genutzt und damit auch Verbindlichkeit und Verantwortungsgefühl gefördert.
- Die Vielfalt an konkurrierenden Zieloptionen (z.B. Demokratisierung oder konkrete Produktentwicklung) erfordert eine Priorisierung und Positionierung des jeweiligen Ko-Kreatiionsprozesses.
- Die Beteiligung von Bürger*innen, Konsument*innen und Expert*innen erhöht die Effektivität des Prozesses; sie muss aber mit zusätzlichen Ressourcen unterstützt werden.

WORUM GEHT ES?

Diversität gehört gegenwärtig zum gesellschaftlichen Selbstverständnis. So bestimmen etwa Geschlechterrollen und -identitäten unser soziales Verhalten maßgeblich mit: Sie beeinflussen unsere Risikobereitschaft, unsere Entscheidungsfreudigkeit oder unser Kommunikationsverhalten. Auch die Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Schichten, Berufsgruppen oder Subkulturen wirkt sich auf unser Verhalten, unsere Interessen und Visionen aus.

Die Berücksichtigung dieser Diversität in partizipativen Verfahren – also Verfahren mit Beteiligung verschiedener Akteure – rund um Technologieentwicklung ist anspruchsvoll. Ein ausgeglichenes Verhältnis sozialer Identitäten entsteht nicht ‚von selbst‘ oder allein durch Quotenregelungen. Ein Großteil der Gesellschaft wird durch ein zu eng gefasstes Verständnis von Gleichberechtigung potentiell diskriminiert. Dies gilt auch für den MINT-Forschungsbereich, wo

zentrale Werte und Prädispositionen meist auf einem traditionellen Geschlechterkonzept beruhen. Responsible Research and Innovation (RRI), also eine „verantwortungsvolle Forschung“, kann als ein ganzheitlich-integrativer Ansatz verstanden werden, in dem die Dimensionen von Diversität, Gender und Gleichberechtigung eine bedeutende Rolle spielen. Im EU-Projekt GoNano entwickelten ganz im Sinne von RRI Bürger*innen und Vertreter*innen aus Forschung und Industrie Visionen für Nanotechnologien. Bei der Auswahl der Beteiligten wurden Diversitätsaspekte besonders berücksichtigt.



Bild: GoNano / Tonke Koppelaar

Ganz unterschiedliche Perspektiven finden Eingang in den Ko-Kreatiionsprozess.

Diese Visionen können nun aktiv in bestehende Innovations- und Governanceprozesse integriert werden und so Breitenwirksamkeit entfalten. Die praktische Umsetzung von RRI erfordert, dass die unterschiedlichen Stakeholdergruppen in diskursiven Teilnehmungsformaten zusammenkommen, um aktiv an Innovationsprozessen teilzunehmen. Dabei kann die Zielsetzung unterschiedlich sein: von der Demokratisierung bis zur industriellen Produktentwicklung. Um Missverständnis- und Konfliktpotential zu vermeiden, sollten die jeweils geltenden Prioritäten bereits zu Beginn der Kooperation kommuniziert und unterschiedliche Interessen, Rollen, Kapazitäten und Erwartungen der Beteiligten in jedem Schritt des Prozesses abgeklärt werden. Gleichwertige und wertschätzende Kommunikation ermöglicht es, auf Vorbehalte oder Informationslücken in Bezug auf Methode oder Inhalt eines Ko-Kreatiionsprozesses wie dem um Nanotechnologien konstruktiv einzugehen.

ECKDATEN

Projekttitle:	Governing nanotechnologies through societal engagement (GoNano)
Projektteam:	D. Fuchs, U. Bechtold, V. Borrmann (in internationalem Konsortium)
Laufzeit:	09/2017 – 12/2020
Auftraggeber:	EU-Horizon 2020
Webseite:	gonano-project.eu

WESENTLICHE ERGEBNISSE

GoNano zielte auf einen Brückenschlag zwischen innovativer Produktentwicklung und Demokratisierung wie auch zwischen den Positionen und Visionen unterschiedlicher Stakeholdergruppen ab. Transparenz war zentral, um Bürger*innen, Wissenschaftler*innen und Stakeholder während eines längeren und komplexen Prozesses zu motivieren, an Bord zu bleiben. Für Wissenschaftler*innen und Stakeholder muss erkennbar sein, welchen positiven Einfluss der Prozess auf ihre Arbeit hat. Außerdem muss allen Beteiligten klar sein, warum der Prozess in dieser Konstellation stattfindet und welcher Mehrwert dadurch generiert werden soll. Um das zu unterstützen, wurden die Ergebnisse für alle Akteursgruppen zugänglich und verwertbar gemacht.



Bild: GoNano-projekt

Unterschiedliche Interessen werden sichtbar gemacht.

Nicht nur zu Beginn der Kooperation musste klar kommuniziert werden, welche unterschiedlichen Interessen, Rollen, Kapazitäten und Erwartungen der Beteiligten bestehen. Bei jedem folgenden Schritt des Prozesses wurden Fragen und Anliegen bewusst thematisiert. So konnte auf Vorbehalte oder Informationslücken in Bezug auf die Methode konstruktiv eingegangen werden, und das Verständnis von Nanotechnologien durch gleichwertige und wertschätzende Kommunikation gefördert werden.

Spezielle Expertise und Alltagswissen müssen in gleichem Maße anerkannt und integriert werden. Damit Kommunikation im Prozess funktionierte und anwendbare, kreative und inklusive Ergebnisse produziert wurden, brauchte es viel Zeit, Raum, fachliche Skills, Engagement und informative Orientierung durch die Organisator*innen. Auf einer systemischen Ebene sind derzeit weder die Wissenschaft noch kleinere Betriebe mit den notwendigen Ressourcen für offene und langfristige Ko-Kreations Prozesse ausgestattet.

WAS TUN?

Erfolgreiche Ko-Kreation bedarf einer starken Positionierung von Politik, Wissenschaft und Industrie für verantwortungsvolle, inklusive Innovationsgestaltung.

- **Inklusion:** Das Ziel von RRI ist eine proaktive Steuerung von Innovation durch breite Beteiligung. Aus Sicht der Technikfolgenabschätzung ist es essentiell, in Ko-Kreationsprozessen deliberative Demokratisierung zu stärken und zu priorisieren.
- **Brückenschlag:** RRI hat die Aufgabe, Fragen zu stellen und die Kooperation verschiedener Akteure der Forschungs- und Innovationsagenda proaktiv zu steuern. Produktentwicklung hat diesen Anspruch nicht, stellt aber den von RRI angesprochenen Handlungs- und Verantwortungsraum dar, in dem es gilt, Ethik als Motivation für Innovation anzuerkennen, und nicht als nachgestelltes Tool zur Evaluierung und Absegnung zu verwenden.
- **Politisches Bekenntnis:** Die Anerkennung von komplexer kollektiver Verantwortung auch durch die Forschungspolitik impliziert eine proaktive Einigung auf Werte und Wertvorstellungen, innerhalb derer Innovation stattfinden kann. Um einer zu selektiven Beteiligung entgegenzuwirken, braucht es mehr Mittel und besseres Bewusstsein für den Mehrwert von Ko-Kreation.
- **Transparenz und Kommunikation:** Für alle Beteiligten ist es wichtig, den Mehrwert von besseren, kreativeren Ergebnissen durch Kooperation anzuerkennen. Erleichtert wird dies durch Zugänglichkeit aller Ergebnisse und offene Kommunikation über unterschiedliche Ziele und Erwartungen.

ZUM WEITERLESEN

Bechtold, U., Fuchs, D. & Borrmann, V. (2020). Collection of the GoNano policy and industry briefs. Suggestions for realizing RRI conditions in nanotechnology research and innovation, GoNano Deliverable no. 5.5, gonano-project.eu/wp-content/uploads/2021/01/GoNano-D5.5.pdf

KONTAKT

Ulrike Bechtold
E-Mail: tamail@oeaw.ac.at
Telefon: +43 1 51581-6582

